

Fehlende Abwechslung

Nachdem der Bundesrat im Frühling 2020 den Lockdown verkündet hatte, hiess es auch für Pascal Bolliger, 32, Mitarbeiter in der Brunau-Stiftung, Homeoffice. Er ist mit Spina bifida zur Welt gekommen und sitzt seitdem im Rollstuhl.

Text: Eva Lach



Pascal Bolliger

Pascal ist ein lebensfroher, aufgeweckter junger Mann, der immer für einen Spass zu haben ist. Positiv zu denken und den Mut nicht zu verlieren, mussten im Corona-Jahr 2020 alle lernen. Auch das Verständnis für Menschen, die ihr Leben in einem Rollstuhl verbringen, ist in diesem speziellen Jahr stark gewachsen. «Ich kenne nur ein Leben im Rollstuhl, doch während eines Lockdowns allein zu Hause zu sein, ist auch für mich nicht einfach gewesen.» Sein soziales Umfeld hat sich drastisch verkleinert und den Kontakt zu seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen hat er stark vermisst. Pascal hat all seine Aufträge per E-Mail erhalten und ab und zu hat er mit seiner Teamleiterin telefoniert. Auch seine Geschwister und Neffen, die nur ein paar hundert Meter von ihm entfernt wohnen, hat er nicht getroffen. «Depressiv war ich nie. Das Leben war, und ist noch immer, einfach langweiliger. Doch zum Glück gibt es Playstation und Nintendo Switch.» Damit kann sich Pascal stundenlang beschäftigen und er hat auch noch sehr viel Spass dabei.

Ich hatte COVID-19

Am Wochenende des 7. November 2020 begann alles mit einem Kratzen im Hals und einem leichten Husten. «Ich lebe allein, verabedete mich schon seit Monaten nicht mehr mit Freunden, trainierte nicht mehr mit meiner Basketball-Mannschaft und hatte mir zuerst nichts dabei gedacht», erzählt Pascal. Doch als der Husten immer schlimmer wurde, ging er zum Arzt. Als er erfuhr, dass er auf das Coronavirus positiv

getestet wurde, hatte er ein wenig Angst, da er nicht wusste, was auf ihn zukommen würde. «Im Grossen und Ganzen hatte ich Glück und es ist bei diesen Symptomen geblieben. Doch die Hustenattacken, in denen ich nur sehr schwer Luft bekam, waren sehr unangenehm. Die Ruhe zu bewahren und nicht in Panik zu geraten, fiel mir anfangs sehr schwer», berichtet Pascal. Wo er sich angesteckt haben könnte, weiss er bis heute nicht, denn er war immer vorsichtig: Im Zug sass er stets mit Maske und hatte viel Abstand zu den anderen Fahrgästen. Nur mit seinen Eltern hatte er engen Kontakt – doch sie waren nie positiv. Nachdem Pascal wieder gesund war, freute er sich sehr, wieder in die Brunau-Stiftung zu gehen. Doch die Freude hielt nicht lange an, denn da verkündete der Bundesrat schon wieder «Homeoffice-Pflicht».

Urlaub in Ägypten

Wenn der ganze Spuk zu Ende ist und man wieder ohne schlechtes Gewissen zum Einkaufen gehen kann, eine Türklinke mit der nackten Hand anfassen darf, sich Kolleginnen und Kollegen wieder nähern darf, in der Mittagspause in eine Kantine gehen

Wissenswertes

Die Brunau-Stiftung ist ein Ausbildungsbetrieb und bietet Jugendlichen mit einer körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigung verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten an. Zudem bietet sie für IV-Bezügerinnen und -Bezüger sowie für Berufs-Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger nach einer Krankheit verschiedene Arbeitsmodelle an.

Mehr Informationen: brunau.ch

kann, sich die Hand geben und umarmen darf, statt seltsame Ellbogenbegrüssungen auszuführen, dann wird Pascal als Erstes mit seinen Freunden vom Sport nach der Arbeit in eine Bar gehen und ohne Maske mit ihnen etwas trinken gehen. «Und auf einen Urlaub in Ägypten freue ich mich auch schon sehr.»

Ausbildungen

- Geschützte Ausbildung in der Brunau-Stiftung (KV, IT und Logistik)
- Supported Education (Ausbildung in der freien Wirtschaft mit der Unterstützung eines Job-Coaches in allen Berufszweigen)

Arbeitsplätze für IV-Bezügerinnen und -Bezüger

- Geschützte Arbeitsplätze in der Brunau-Stiftung (KV, IT und Logistik)
- Integrationsarbeitsplätze in der freien Wirtschaft in allen Berufszweigen
- Supported Employment (Wiedereinstieg in die Arbeitswelt nach einer Krankheit in allen Berufszweigen)